

Aktuelle Umsetzung der Firmung ab 18 im Bistum St.Gallen

Rahmensetzung, zentrale Erfahrungen, weiterführende Fragestellungen

«Ich tausche viel mit meinen Kollegen aus, jedoch nicht über Glaubensfragen. Deshalb schätze ich es, dass ich auf dem Firmweg angeregt werde, mich mit meinem Leben und Glauben, mit Gott und Spiritualität zu befassen und darüber mit Gleichaltrigen und meinem Firmpaten auszutauschen.»

Elias (18 Jahre), Firmweg 2017/2018 Degersheim-Wolfertswil

Damit sich junge Erwachsene wie Elias auf den Firmweg begeben und dabei bereichernde Erfahrungen machen können, gibt es im Bistum St.Gallen eine breitgefächerte Rahmensetzung, die auszugsweise erläutert wird, bevor zentrale Erfahrungen und weiterführende Fragestellungen vorgestellt werden.

Bischöfliche Vorgaben

Nebst pastoraltheologischen Überlegungen zur Firmung ab 18 (vgl. Kap. 20) wird in den Bischöflichen Weisungen ein besonderes Augenmerk auf die konkrete Umsetzung der Firmung ab 18 gelegt. Diese geschieht in jeder Seelsorgeeinheit entweder in einem gemeinsamen Firmweg oder je nach pastoralen Begebenheiten in mehreren lokalen Firmwegen. Die Bischöflichen Weisungen geben jedem Firmweg eine Konzeptarbeit, Bausteine, obligatorische Themen und die Bildung einer breiten Trägerschaft vor.

Anhand eines Rasters hat jede verantwortliche Seelsorgerin und jeder beauftragte Seelsorger eines Firmweges partizipativ im Pastoralteam und dem Pfarreirat ein *Konzept* entworfen. Dabei sind die Überlegungen zu Zielen, Aufbau, Organisation, Leitungsverantwortung, Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen aufgeführt. Jedes Konzept ist von der DAJU, Fachstelle Kirchliche Jugendarbeit im Bistum St.Gallen, zuständig für Firmung ab 18, eingesehen worden.

Jeder Firmweg setzt sich aus verschiedenen *Bausteinen* zusammen: Informationsabend, Startanlass, Weekend, fünf bis sieben Gruppenabende, Firmreise, Einzelgespräch, Gottesdienst mit öffentlichem Ja, Begegnung mit dem Firmspender, Sozialeinsatz, Firmgottesdienst und gemeinsamer Abschluss. Jeder Firmweg wählt, im eigenen Konzept begründet, von diesen Bausteinen aus, in denen die *obligatorischen Themen* behandelt werden: 1. mein Leben leben, 2. mein Glaube, 3. Leben und Wirken von Jesus, 4. Gute Zeichen: Taufe und Firmung, 5. Leben, Tod und Auferstehung, 6. Gott als Geist unter uns und 7. Kirche als Gemeinschaft. Dabei orientieren sich die Firmverantwortlichen an den Lebenswelten junger Erwachsener.

Sie üben eine mystagogische Grundhaltung ein, nämlich, dass Gott in jedem Menschen seit Anbeginn des Lebens schon da ist, und es u.a. auch auf dem Firmweg gilt, zu diesem Geheimnis hinzuführen. Oder wie es eine Firmbegleiterin umschreibt:

«Die Firmandinnen und Firmanden sind für mich wie lebendige Bibeln von heute. Sie erzählen ihre Geschichten von ihrem Alltag und ihrem persönlichen Glauben. Das finde ich interessant und bereichernd, auch für mich selbst. In meiner Rolle als Firmbegleiterin animiere ich, frage nach, kitzle heraus – was mir sehr passt.»

Lea Elena (20), Firmbegleiterin 2017/2018 Degersheim-Wolfertswil.

Dieses eindrückliche Zeugnis zeigt eine weitere, wichtige Dimension auf: Das ganze Pastoralteam trägt die Verantwortung für die Firmpastoral und delegiert sie an die Firmverantwortlichen des Pastoralteams. Diese gestalten mit ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern unter Einbezug der Firmandinnen und Firmanden den konkreten Firmweg, so dass eine breite *Trägerschaft* den Firmweg vor Ort abstützt.

Verbindliche Vernetzungsstrukturen zur Qualitätssicherung

Um die Firmpastoral im Bistum St.Gallen mit der fachlichen Sorgfalt nachhaltig zu gestalten, gibt es eine Dreistufigkeit des Austauschens, Vernetzens und der Qualitätssicherung: Auf der Ebene der Seelsorgeeinheit trifft sich das Firmteam, bestehend aus Firmverantwortlichen und Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern. Es plant, gestaltet und evaluiert den Firmweg. Alle Firmverantwortlichen eines Dekanates wiederum treffen sich unter Leitung einer oder eines Dekanatsdelegierten mindestens zweimal jährlich, berichten von ihren Erfahrungen und Herausforderungen, tauschen Methoden und Material aus. Auf der Ebene des Bistums treffen sich alle Dekanatsdelegierten zweimal im Jahr unter der Leitung der DAJU. Einmal davon sind die beiden Firmspender, Bischof Markus und Generalvikar Scherrer, dabei. Dank dieser vernetzten Dreistufigkeit werden Erfahrungen, Herausforderungen, Lob und Entwicklungsmöglichkeiten einerseits innerhalb einer Ebene und andererseits von «oben nach unten» und von «unten nach oben» geteilt.

Fachliche Hilfsmittel

Dank der einheitlichen Firmpastoral mit geregelter Firmalter ergeben sich die Chance und die Möglichkeit, den vielen Beteiligten rund um die Firmung ab 18 geeignete fachliche Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Der gemeinsame *Öffentlichkeitsauftritt* unter dem Label «my next level» fördert die Stärkung einer Corporate Identity in Bezug auf die Firmung ab 18. Dank Logo, Homepage, Film und Plakaten wird Firmung ab 18 im Bistum öffentlich sichtbar und vernetzt wahrgenommen.

Das zweimal jährlich erscheinende *Bulletin «my next level»* begleitete den Prozess der Umstellung von der Firmung in der 6. Primarklasse auf die Firmung ab 18 mit damaligen Fragestellungen. Es greift nun bei der Umsetzung der Firmung ab 18 aktuelle Themen auf und bietet wertvolle Hintergrundartikel und praktische Methoden an für Firmverantwortliche, Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter, Kirchenverwaltungen und Pfarreiräte.

Ende Dezember 2018 wird auf www.my-next-level.ch ein *digitales Werkbuch* aufgeschaltet, das eine Sammlung von konkreten Ideen und erprobten Methoden zu jedem Baustein und jedem obligatorischen Thema enthält. Das digitale Werkbuch von den Firmverantwortlichen des Bistum St.Gallen für Firmverantwortliche und weitere Interessierte will anregen, Eigenes zu reflektieren, Bewährtes zu teilen und Neues zu wagen.

Ausbildungstools

Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter werden für ihre Aufgabe von den jeweiligen Firmverantwortlichen einer Seelsorgeeinheit ausgebildet. Zur Erlangung und Vertiefung weiterer Fähigkeiten im Bereich der Begleitung von jungen Menschen bietet die DAJU den Kurs «Jugendbegleitung für Freiwillige» an. Für Firmverantwortliche ihrerseits ist das Absolvieren des ForModula Moduls 20 «Firmung ab 18» obligatorisch. Zudem laden diözesane Impulsnachmittage die Firmverantwortlichen zur Vertiefung der eigenen Firmpraxis und Ideenbörse ein. Schliesslich sind die Fachtagungen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter thematisch und methodisch so gestaltet, dass sie den Firmverantwortlichen wertvolle Anregungen für den eigenen Firmweg geben.

Zentrale Erfahrungen

Quer durch die verschiedenen Firmwege bilden sich Qualitätsmerkmale und Herausforderungen ab, die wesentliche Erfahrungen rund um die Firmung ab 18 widerspiegeln: Als *qualitativ wertvoll* werden die tiefen Gespräche in Gruppen oder Einzelgespräche und das Herantasten an eine religiöse Sprache für den Alltag und den eigenen Glauben gesehen. Positiv bewertet wird die Gemeinschaftserfahrung im Kontext von religiösen Fragestellungen. Gestaut wird über den Firmweg als Kirchenerfahrung im Sinne von «Wenn das Kirche ist und diese immer so spannend wäre.» Ein wertvoller, ja, unverzichtbarer Schatz auf jedem Firmweg sind die Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter. Sie bieten sich mitten aus ihrem Alltag als authentische Gegenüber für Firmverantwortliche, und Firmandinnen und Firmanden an und legen dank ihrer Fähigkeiten ein beredtes Zeugnis ihres Lebens als Christin oder Christ ab. Als weiterer Höhepunkt werden die Firmgottesdienste angeschaut, in denen ein «wechselseitiges Berührt-sein» erlebt wird: Junge Erwachsene bringen sich mit ihrem Dasein und

Sosein, mit ihrer Sprache und Musik in die Liturgie ein – was etwas mit ihnen macht. Die weiteren Mitfeiernden werden von ihnen beschenkt, berührt und heissen sie willkommen – was wiederum etwas bei den Firmandinnen und Firmanden bewirkt.

Als stetige *Herausforderungen* zeigen sich der Umgang mit Alkohol in Weekends und auf Firmreisen, eine adäquate Handhabung der Verbindlichkeit und die Suche nach neuen Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern. Die zeitintensive Beziehungsarbeit für Firmverantwortliche ist eine bleibende Herausforderung, weil Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter Anfragen stellen, Rückmeldungen geben und ganz schön am Rollen- und Kirchenverständnis von Firmverantwortlichen rütteln können.

Weiterführende Fragestellungen

In den meisten Firmwegen zeigen sich heute neu wahrgenommene Fragestellungen, die die Qualität der Firmpastoral im Bistum St.Gallen weiterentwickeln:

Wie sind spirituelle Ausdrucksformen in den verschiedenen Bausteinen zu gestalten, so dass sie ansprechend sind und Glaubenserfahrungen ermöglichen?

Wie gelingt es in den einzelnen Bausteinen, die Firmandinnen und Firmanden noch stärker in den Fokus zu nehmen, so dass – trotz oder dank der Gruppe – die Firmwege noch persönlicher werden?

Wie gelingt die Passung der Firmwege in Bezug auf die Heterogenität der Firmandinnen und Firmanden, so dass dank kreativer Elemente und alternativer Firmwege (z.B. Kloster-Weg, Koch-Ess-Weg, Hausboot-Weg) unterschiedliche Zugänge für die jungen Erwachsenen möglich werden?

Kurz: Was bedeutet es in der Firmung ab 18, die «Zeichen der Zeit» (vgl. Mt 16,3; vgl. Gaudium et Spes 11) wahr- und ernstzunehmen?

Zum Weiterlesen

DAJU, Fachstelle kirchliche Jugendarbeit: Firmung ab 18 Bistum St.Gallen, auf: <http://www.my-next-level.ch/>, abgefragt am 19.01.2018. Auf dieser Website sind u.v. folgende im Artikel erwähnten Texte zu finden: Bischöfliche Weisungen; Raster zur Erstellung eines Firmkonzepts; Bulletins my next level.

St. Gallen 2018

Priska Filliger Koller, DAJU